



### Presseschau vom 08.02.2016:

Quellen: *Itar-Tass, Interfax, Ria Novosti, sputniknews, rusvesna.su, voicesevas.ru*, hinzu kommen Informationen der Seiten *dnr-online, Inr-portal, Novorossia, dnr-news, novorosinform u.a.* sowie die offiziellen Seiten der Regierungen der Volksrepubliken *dan-news, lug-info*. Wir beziehen manchmal auch ukrainische Medien, z.B. *BigMir, UNIAN, Ukrinform, KorrespondentT* und die Online-Zeitung *Timer* aus Odessa ein.

Zur besseren Unterscheidung der Herkunft der Meldungen sind Nachrichtenquellen *aus den neuen Volksrepubliken im Donbass in Rot (dnr-online, Inr-portal, Novorossia, dan-news, lug-info, dnr-news, novorosinform u.a.)* und *ukrainische Quellen in Blau (BigMir, Ukrinform, UNIAN, KorrespondentT und Timer)* gekennzeichnet.

Die Übersetzung russischer Medien erfolgt in schwarzer Farbe.

### Abends / nachts:

Dan-news.info: Ein funktionierender Markt, eine Menge Geschäfte, ein medizinischer Punkt, eine Postfiliale und eine der Zentralen Republikanischen Bank zeugen davon, dass ein Jahr nach der Befreiung von den ukrainischen Truppen die Einwohner von Ugegorsk mit Unterstützung der Regierung zu einem friedlichen Leben zurückkehren konnten, trotz der Nähe zur Kontaktlinie.

Die Kämpfe in der Stadt und in der Umgebung dauerten bis Anfang Februar 2015. Damals verließ die Mehrheit der Einwohner auf der Suche nach Sicherheit Ugegorsk, aber heute sind praktisch alle wieder in ihre Häuser zurückgekehrt. „Derzeit leben in der Stadt etwa 7500 Menschen, in der Vorkriegszeit waren es etwa 8500“, sagte der Bürgermeister Oleg Neledwa.

„Die Trolleybusverbindungen werden wir nicht wieder aufbauen – es hat keinen Sinn, weil die ukrainischen Soldaten, solange sie dort waren, alle Oberleitungen und Stromabnehmer abgenommen und als Altmetall verkauft haben. Und auch die Trolleybusse sind nicht funktionsfähig, möglicherweise werden die anderen Städten übergeben, als Ersatzteile“, erklärte der Bürgermeister. Er fügte hinzu, dass der öffentliche Transport in der Stadt bereits funktioniert – Busse fahren auf einigen Strecken.

In den Plänen des Bürgermeisteramt ist, für die nächste Zeit die für die Stadt zentralen Unternehmen wieder in Gang zu bringen, – das Ugegorskaja-Bergwerk, das Arbeitsplätze für 1500 Menschen bietet. In dieser Sache rechnet die Stadt mit der Hilfe russischer Investoren.

„Viele, die in dem Bergwerk gearbeitet haben, sind jetzt an die Front gegangen, aber die Arbeitskräfte reichen bei uns trotzdem aus. Zu uns in das Bergwerk sind auch früher

Menschen aus anderen Ortschaften gekommen, beispielsweise Debalzewo. Die Summe für den Wiederaufbau wird riesig sein, weil die ukrainischen Truppen es praktisch vollständig zerstört haben – es gibt kein einziges unbeschädigtes Verwaltungsgebäude“, unterstrich Neledwa.

Nach den Plänen der Verwaltung soll in naher Zukunft eine weitere Schule für tausend Schüler die Tore öffnen. Wie Einwohner erzählen, benutzten während der Kämpfe ukrainische nationalistische Bataillone die Schule als Stützpunkt, weswegen sie stark beschädigt wurde. Auch der Wiederaufbau eines Kindergartens und die Wiederaufnahme der Heizung in ausnahmslos allen Mehrparteienhäusern wird erwartet.

„Wir können sehen, dass die Stadt jetzt ein friedliches ruhiges Leben lebt. Natürlich wird Zeit vergehen, bis wir all dies wieder aufbauen werden, aber der Prozess hat schon begonnen. Wenn man das jetzige Ulegorsk mit dem schönen Ulegorsk vergleicht, das es vor dem Krieg gab, so kann man nur sagen, dass vor uns sehr viel Arbeit liegt“, fasste der Bürgermeister zusammen.

Nach Einschätzung der Behörden wurde Ulegorsk während der Kämpfe im Winter 2015 zu 90% zerstört.



<http://dan-news.info/wp-content/uploads/2016/02/4-1-1024x680.jpg>



<http://dan-news.info/wp-content/uploads/2016/02/10-1-300x199.jpg>

**Vormittags:**

Lug-info.com: Die Kiewer Truppen haben wieder Positionen der Volksmiliz der LVR im Gebiet von Kalinowo mit Panzertechnik beschossen. Dies teilte die Verteidigungsbehörde der Republik mit.

Das Feuer kam aus Richtung Troizkoje, es wurden mindestens zehn Schüsse abgegeben. „In der Folge der Beschüsse gibt es keine Opfer und Zerstörungen“, wurde von der Volksmiliz mitgeteilt.

Dan-news.info: Ukrainische Truppen haben am Sonntagabend den Donezker Flughafen, das Dorf Shabitschewo und die Umgebung des Volvo-Zentrums am nördlichen Rand der Hauptstadt der DVR beschossen. Dies teilte eine Quelle aus den militärischen Einrichtungen der Republik mit.

„Gegen 18:45 hat die ukrainische Seite das Feuer auf das Dorf Shabitschewo, das Volvo-Zentrum und den Donezker Flughafen eröffnet“, erläuterte der Gesprächspartner der Agentur.

Nach seinen Worten schoss der Gegner von den Positionen in Peski und Opytnoje. Die ukrainischen Truppen verwendeten 82mm-Granatwerfer und Schusswaffen. Insgesamt wurden etwa 10 Granatgeschosse abgeschossen.

De.sputniknews.com: Sieben Mitglieder der Terrormiliz Daesh (auch Islamischer Staat, IS), die in Jekaterinburg verhaftet worden waren, hatten laut dem russischen

Inlandsgeheimdienst FSB Anschläge in Moskau, St. Petersburg und im Uralgebiet geplant.

„Am 7. Februar 2016 wurden vom Inlandsgeheimdienst (FSB) in Jekaterinburg sieben Mitglieder einer Gruppierung festgenommen, die großflächige Terroranschläge mittels selbstgebafter Sprengsätze in Moskau, St. Petersburg und im Swerdlowsker Gebiet geplant hatten“, teilte die FSB-Pressestelle am Montag mit.

Unter den Verhafteten seien Staatsbürger Russlands und zentralasiatischer Länder.

Die Gruppierung habe, so der FSB, ein aus der Türkei angereister Terrorist geleitet. Angaben des russischen Geheimdienstes zufolge wollten die Kämpfer nach der Umsetzung ihrer Anschlagpläne nach Syrien reisen, um dort an den Kampfhandlungen teilzunehmen.

In der Zwischenzeit wurde ein Strafverfahren gegen sie eingeleitet.

Dnr-online.ru: Heute ist es genau ein Jahr seit dem Tod von Wsewolod Petrowskij – Historiker, Soldat, ehemaliger Mitarbeiter des Informationsministeriums der DVR. Er war unter den ersten, die in das Ministerium kamen und er leistete einen unschätzbaren Beitrag beim Aufbau und der Entwicklung der republikanischen Journalistik. Nach den Worten von Kollegen leistete Sewa hervorragende Arbeit bei seinen beruflichen Verpflichtungen und befand sich immer an der Front des Informationskampfes.

Den Anfang des „Russischen Frühlings“ im Donbass beleuchtet Wsewolod als freier Blogger. für kurze Zeit, im Verlauf des Jahres 2015 ging er den Weg vom professionellen Journalisten zum Soldaten. Nach der Ausrufung der Donezker Volksrepublik betrieb er die Nachrichtensendung „Stimme der Republik“, arbeitete im Informationsministerium der DVR, als Militärkorrespondent im Verteidigungsministerium der DVR und dann in der Politabteilung der Brigade „Prisrak“ von Alexej Mosgowoj. Seit Dezember 2014 war er Soldat in der freiwilligen kommunistischen Einheit. Er fiel bei Komissarowoka (LVR), als er verwundete Aufklärungssoldaten vom Kampffeld brachte.

Wsewolod Petrowskij war ein echter Patriot des Donbass, deshalb verließ er sein Heimatland selbst in der schwersten Zeit nicht. Er war ein bescheidener und ruhiger junger Mensch, er verfügte über starke innere Stärke, die ihm half, mutig die Schwierigkeiten des

Lebens zu meistern. Ein starkes Gefühl für Gerechtigkeit brachte ihn zu einem kompromisslosen Kampf gegen die ukrainischen Truppen im Donbass. Zuerst kämpfte Sewa mit der Schreibfeder gegen die Kiewer Strafruppen und dann mit dem Maschinengewehr. Wie Tausende von Milizangehörigen kämpfte er heldenhaft für die Volksmacht, gegen Faschismus und Oligarchie. Wsewolod Petrowskij war fest davon überzeugt, dass es notwendig ist, die Kriegsverbrechen Kiews nicht nur zu beschreiben, sondern auch aktiv gegen sie zu kämpfen.

Wsewolod Petrowskij ist ein würdiges Vorbild für zukünftige Generationen von Journalisten. Wir, das Kollektiv des Informationsministeriums, werden uns immer an die selbstlose Arbeit des Freundes und Kollegen erinnern. In unseren Herzen wird für immer der Name des Helden bleiben, der sein Leben für die Freiheit und das Glück des Volks des Donbass gab.



<http://dnr-online.ru/wp-content/uploads/2016/02/Maket1.jpg>

De.sputniknews.com: Es besteht die Gefahr, dass Kiew militärisch provoziert, um die Minsker Abkommen weiterhin nicht umzusetzen, wie der russische Vize-Außenminister Alexej Meschkow in einem Interview mit RIA Novosti sagte.

„Es besteht die Gefahr, dass Kiew sich militärischer Provokationen aller Art aktiver bedienen kann, um zu versuchen, einen Vorwand für die Fortsetzung der Nicht-Erfüllung der Minsker Abkommen zu schaffen“, sagte Meschkow wörtlich.

Dabei betonte er, die Situation um die Erfüllung der Minsker Abkommen sei „besorgniserregend“, weil Kiew die Umsetzung der politischen Vereinbarungen im Rahmen des Minsker Prozesses entweder imitiere oder hinauszögere: „Die Verfassungsreform mit dem Schwerpunkt der Dezentralisierung ist nicht durchgeführt. Es gibt kein Gesetz, das die Verfolgung von Personen im Zusammenhang mit den Ereignissen im Donbass verbietet. Beim Gesetz zum Sonderstatus hat es faktisch einen Rückzieher gegeben. Kiew zermürbt die Abstimmung der Modalitäten der Lokalwahlen mit dem Donbass. Das heißt, all das, dessen Umsetzung Kiew schon lange hätte aufnehmen müssen – und es wurde ein absolut genauer Zeitplan für diese Maßnahmen festgelegt – ist nicht geschehen“, betonte der Vize-

Chef des russischen Außenministeriums.

Daher, so Meschkow, werde heute der Versuch unternommen, die entstehende Situation zu verzerren: „Es wird die Behauptung in den Raum gestellt, dass jegliche Schritte auf der politischen Strecke erst möglich seien, wenn der Zustand der absoluten Ruhe an der Kontaktlinie zwischen den ukrainischen Streitkräften und den Aufständischen eingetreten sei. Und diese Behauptung wird auch den europäischen Partnern als Argument zugeschustert, obwohl absolut offensichtlich ist, und sogar die Sonderbeobachtungsmission der OSZE in zahlreichen Fällen bestätigt hat, dass gerade das ukrainische Militär und die ‚Freiwilligenbataillone‘ vom Typ ‚Asow‘ den Waffenstillstand verletzen.“

Daher „entsteht momentan die Gefahr, dass Kiew sich militärischer Provokationen aller Art aktiver bedienen kann, um zu versuchen, einen Vorwand für die Fortsetzung der Nicht-Erfüllung seiner Verpflichtungen zu schaffen“, sagt Meschkow und betont zugleich: „Für die Staatengemeinschaft wäre es äußerst falsch, sich auf diesen Trick einzulassen. Das würde den Minsker Prozess zurückwerfen. Genau darüber sollten sich unsere europäischen Partner in Brüssel und in den Hauptstädten der EU-Länder wirklich Sorgen machen, statt Russland weiterhin mit erfundenen Stigmen zu behaften“, sagte der hochrangige Diplomat....

Dan-news.info: Die Initiative ukrainischer Politik zur „Dekommunisierung“ von Ortsnamen der DVR und der LVR deckt deutlich die wahre, vernichtende Beziehung Kiews zum Donbass und seinen Wunsch, die Geschichte umzuschreiben, aus. Diese Auffassung vertrat das Oberhaupt der DVR Alexandr Sachartschenko.

„Im Ganzen sind das nützliche Erklärungen. Wie Lackmuspapier in der Chemie. Sie zeigen, welche Absichten Kiews tatsächlich in Beziehung auf den Donbass hat. Es ist klar, dass das Bandera-Kiew entschieden hat, nicht nur die Geschichte der Ukraine umzuschreiben, sondern auch die Geschichte, die Erinnerungen, das Wertesystem, auf dessen Grundlage das ukrainische Volk lebte, kämpfte und baute, aus dem Bewusstsein seiner Bürger auszulöschen.“, meint er.

Sachartschenko lenkte die Aufmerksamkeit darauf, dass die Demonstration einer solchen Politik das Streben Kiews beweist, im Falle seines Sieges den Donbass zu „säubern“. „Außer physischem Terror und Säuberungen, die die besonders eifrigen ukrainischen Politiker schon versprochen haben, erwartet uns moralischer Terror – man wird beginnen, unter Androhung von Not und Tod unsere Erinnerung auszuradieren“, erklärte er.

Er fügte hinzu, dass alle diese Erklärungen an die Handlungen von Nazideutschland erinnern und unter Zustimmung des „zivilisierten Westens“ stattfinden. „Ich bin überzeugt, dass die Ukrainer, Russen, Galizier, Ungarn, Juden und die anderen Völker, die in der heutigen Ukraine leben, die Kraft finden werden, die Erinnerung an ihre Vorfahren zu bewahren, an ihre Taten, Gedanken, Werte. Und das Bandera-Regime in der Ukraine wird so enden, wie das Naziregime in Deutschland endete“, sagte das Republikoberhaupt.

„Dies sind sehr bezeichnende Worte und Absichten. Kiew erklärt, dass es mit der Umbenennung unserer Städte und Dörfer beginnt? Sollen sie es versuchen!“, endete Sachartschenko.

Ukrinform.ua: Seit Beginn der Grippewelle sind nach Angaben des Gesundheitsministeriums der Ukraine 220 Menschen an den Folgen von Influenza gestorben. Diese Todesfälle seien durch Laboruntersuchungen bestätigt worden.

Laut der Behörde sind unter den Opfern 3 Kinder im Alter bis 17 Jahre und eine schwangere Frau. In der Region Odessa seien 38 Menschen, in Charkiw Region 15, in Region Winnyzja 13, Saporischschja 12, Tscherkassy 14, Riwne 14 und in der Stadt Kiew 14 gestorben.

Seit Beginn der Grippesaison (28.09.2015 – 02.02.2016) waren über 3,2 Millionen Menschen (8,3 Prozent der gesamten Bevölkerung) an Influenza und akute Infektionen der oberen Atemwege erkrankt, so das Ministerium. In den letzten 24 Stunden habe es 65.000

gemeldete Erkrankungen gegeben. 50 Prozent davon seien Kinder bis 17 Jahre.  
7 562 Schulen und Kindergärten bleiben wegen der Grippe geschlossen (Stand: 07. Februar 2016).

Dnr-online.ru: Gemäß einem gemeinsamen Erlass des Arbeits- und Sozialministeriums und des Bildungs- und Wissenschaftsministeriums der DVR vom 17.9.2015, ergänzt durch Durchführungsbestimmungen vom 18.1.2016, werden folgende Kategorien von Schülern in den Bildungseinrichtungen mit kostenlosen Mahlzeiten versorgt:

- alle Kinder in Vorschuleinrichtungen;
- alle Schüler der Klassen 1-4
- Schüler der Klassen 5-11 in allgemeinbildenden Schulen, die Anspruch auf Ermäßigungen haben.

Dazu gehören:

- Kinder aus kinderreichen Familien;
- Waisen;
- Kinder aus wenig abgesicherten Familien,
- Kinder, die durch die Tschernobyl-Katastrophe geschädigt sind;
- Kinder aus Flüchtlingsfamilien;
- Kinder umgekommener Bergleute;
- Kindergartenkinder mit einer Tuberkuloseinfektion.

Dan-news.info: Die Erkrankungszahlen bei Grippe und SARS in Donezk und Makejewka sind am letzten Wochenende fast um ein Drittel im Vergleich zum 30. und 31. Januar zurückgegangen. Dies teilte der Pressedienst des Gesundheitsministeriums mit....

Die Situation in Schachtjorsk, Chazysk und Tores sowie in den Bezirken Amwrosiewskij und Starobeschewo ist unverändert.

Ukrinform.ua: Die Radikale Partei steigt aus dem Verhandlungsprozess im Zusammenhang mit der Absage der Behörden, eine neue Koalition und die Regierung zu bilden.

Solche Erklärung veröffentlichte auf seiner Facebook-Seite der Anführer der Radikalen Partei, Oleg Ljaschko.

Die Fraktionen der Koalition haben sich geweigert, die Vorschläge der Radikalen Partei zur Bildung eines neuen Koalitionsvertrags und auf seiner Grundlage einer neuen professionellen Regierung zu berücksichtigen, schreibt Ljaschko. Aus diesem Grund habe die Radikale Partei den Ausstieg aus dem Verhandlungsprozess erklärt: „Wir werden die Imitation der Reformen, die gegenseitige Deckung, die Korruption in der Regierung und die Konservierung der äußerst falschen Politik, die mit der nationalen Katastrophe droht, nicht decken“, schreibt er.

Gleichzeitig beschuldigte Ljaschko die parlamentarische Koalition, den Ministerpräsidenten und den Präsidenten „des Mangels realer Reformen, der Zunahme der Schuldabhängigkeit der Ukraine, der Abwertung von Hrywnja und der Vernichtung des Systems des sozialen Schutzes“.

**Nachmittags:**

De.sputniknews.com: Abromavicius: Nächste zwei Wochen entscheidend für Zukunft der Ukraine

Dass sich die Ukraine so langsam weiterentwickelt, ist laut dem abgetretenen Wirtschaftsminister Aivaras Abromavicius darauf zurückzuführen, dass es in der ukrainischen Politik zu viele Lobbyisten und Hintermänner gibt. Die kommenden zwei Wochen können dem Politiker zufolge für das Land entscheidend sein.

Nachdem Abromavicius letzte Woche wegen Druck aus dem Umfeld von Präsident Poroschenko seinen Rücktritt angekündigt hatte, ist in der Ukraine eine Regierungskrise ausgebrochen. Die Spitzenpolitiker mussten sich den Botschaftern der G7-Länder erklären und die Einheit der Regierung beteuern. Poroschenko verkündete die Notwendigkeit einer Erneuerung des Ministerkabinetts, gleichzeitig wolle er aber die reformatorisch eingestellten Minister im Dienst bleiben lassen.

Die Regierung von Arseni Jazenjuk erklärte ihrerseits, dass sie entweder als ganzes Team weiterarbeiten oder alle zusammen gehen würden, falls das Parlament eine solche Entscheidung nach der Veröffentlichung des für Mitte Februar geplanten Regierungsberichts trifft.

„In den kommenden zwei Wochen brauchen wir unbedingt ernsthafte und harte Entscheidungen. Ich glaube, dass einige Personen aus dem Umfeld des Präsidenten sich nicht an der Politik beteiligen sollen, da sie dem Ruf des Landes, des Präsidenten und des Premiers nur schaden. Wir könnten viel schneller nach weitergehen, wenn es keine Lobbyisten und Hintermänner in der ukrainischen Politik mehr geben würde“, sagte Abromavicius in einem Interview gegenüber dem TV-Sender „1+1“.

Der Politiker bekundete, dass das Ausbleiben rechtzeitiger Maßnahmen sicher nicht den eingefrorenen Militärkonflikt im Donbass, sondern auch die auf Eis gelegten wirtschaftliche Reformsituation verursacht habe. Er merkte auch an, dass es „nun eine Liste mit Forderungen an das Parlament, den Präsidenten und die Regierung geschaffen wird, von der ausgehend man beurteilen kann, ob es überhaupt den Wunsch nach Fortschritt gibt“. Der litauische Finanzmanager Abromavicius war am 2. Dezember 2014 zum ukrainischen Wirtschaftsminister berufen worden, um die marode Wirtschaft der ehemaligen Sowjetrepublik zu reformieren. Schon im Sommer des vergangenen Jahres klagte er über massive Diebstähle aus der ukrainischen Staatsreserve.

Der Rücktritt eines jeden Ministers muss vom ukrainischen Parlament unterstützt werden. Mindestens 226 der 450 Abgeordneten müssen laut Gesetz ihre Stimme dafür abgeben.

Lug-info.com: Pressekonferenz des stellvertretenden Leiters des Stabs der Volksmiliz der LVR Oberst Igor Jaschtschenko (Zusammenfassung mehrerer Meldungen)

Die Kiewer Truppen haben in Verletzung der Minsker Vereinbarungen im Gebiet von Popasnaja weitere 10 Panzer an die Kontaktlinie gebracht.

„Unsere Aufklärung hat eine Ansammlung von Technik südlich von Popasnaja, an der Straßenkreuzung Popasnaja-Troizkoje in Richtung Artjomowsk festgestellt, die nach den Minsker Vereinbarungen nicht an diesem Ort sein dürfte. An diesem Ort wurden 10 Panzer T-64, wahrscheinlich aus der 17. Panzerbrigade der ukrainischen Streitkräfte entdeckt“, erläuterte Jaschtschenko.

Er sagte, dass trotz der ständigen Provokationen von Seiten der ukrainischen Truppen die Volksmiliz die Minsker Vereinbarungen strengt einhält und derzeit Übungen zur militärischen Ausbildung von Freiwilligen durchführt.

„Wir führen weiter auf unseren Truppenübungsplätzen Übungen im System der militärischen Ausbildung durch, besondere Aufmerksamkeit gilt der Ausbildung von Rekruten, die ihr weiteres Schicksal mit der Verteidigung der Republik verbinden wollen“, fügte der Oberst hinzu.

„Auf dem Hintergrund der sich entwickelnden innenpolitischen Krise in der Ukraine gehen die Konflikte zwischen Soldaten der ukrainischen Streitkräfte und Vertretern des „Rechten

Sektors“ weiter“, sagte er.

Nach den Worten Jaschtschenkos erfolgte nach Informationen der Aufklärung der Volksmiliz in Rasswet im Staniza-Luganskaja-Bezirk am 6. Februar ein Gefecht zwischen Abteilungen des „Rechten Sektors“ und der ukrainischen Streitkräfte.

„Dies ist nicht der erste Fall eines solchen Konflikts“, unterstrich der stellvertretende Leiter des Stabs.

„Wir meinen, dass dieser Vorfall recht deutlich den Wunsch des „Rechten Sektors“ charakterisiert, aus der Vormundschaft Kiews herauszukommen und sein Bestreben, die derzeitige Regierung zu stürzen“, fügte Jaschtschenko hinzu.

Söldner aus den USA führen militärische Ausbildung von Soldaten der ukrainischen Streitkräfte in Sewerodonezk durch.

„Nach unseren Angaben wurde in Sewerodonezk auf dem Territorium des Hotels „Mir“ die Unterbringung von dreißig englischsprachigen Soldaten festgestellt. Sie haben NATO-Uniformen, einige haben Abzeichen mit der US-Flagge“, teilte er mit.

„Diese Abteilungen verfügen über Geländefahrzeuge aus ausländischer Produktion. Nach unseren Informationen ist dieses Personal vermutlich aus privaten Militäreinheiten der USA und die Hauptaufgabe an diesem Ort ist nach unseren Informationen die Bewachung der OSZE-Vertreter und, nicht weniger wichtig für uns – die Teilnahme an der Ausbildung der Soldaten der ukrainischen Streitkräfte“, fügte Jaschtschenko hinzu.

Die Bevölkerung des Belowodskij-Bezirks, die von den Ausschreitungen der Nationalisten aus dem sogenannten „ukrainischen Freiwilligenkorps“ „Rechter Sektor“ zur Verzweiflung gebracht wurde, hat begonnen selbst der straflosen Willkür der Soldaten Widerstand zu leisten.

„Die örtliche Bevölkerung versucht aktiv den Ausschreitungen und Verbrechen, die die Strafsoldaten aus den nationalistischen Bataillonen verüben, Widerstand zu leisten. Nach unseren Informationen haben zivile Einwohner im Belowodskij-Bezirk vier Soldaten des „Rechten Sektors“, die ungesetzlich in betrunkenem Zustand in der Nähe von Ortschaften auf die Jagd gingen, festgenommen und an die Polizei übergeben. Die Kämpfer trugen alle Zivilkleidung, waren in einem zivilen Fahrzeug, aber hatten dennoch Waffen dabei“, sagte Jaschtschenko

Nach den Worten des stellvertretenden Leiters des Stabs hatten die Angehörigen der Strafruppe eine Fahne des „Rechten Sektors“ bei sich und verleugneten ihre Zugehörigkeit zu der genannten Formation nicht. Er erklärte auch, dass die örtlichen Einwohner den Wilderern die Waffen wegnahmen und sie der Polizei übergaben.

Eine Überprüfung, die vor kurzem vom Generalstab der ukrainischen Streitkräfte vorgenommen wurde, zeigte den niedrigen Stand der militärischen Disziplin und des moralisch-psychischen Zustands des Personal in den Abteilungen.

„Nach Angaben unserer Aufklärung wurde vor kurzem von einer Arbeitsgruppe des Generalstabs der ukrainischen Streitkräfte eine Überprüfung einzelner Truppenteile vorgenommen. Es wurde eine Reihe von Fragen überprüft, darunter der Stand der militärischen Disziplin und des moralisch-psychischen Zustands des Personals“, berichtete Jaschtschenko.

Nach seinen Worten wurde nach den Ergebnissen der Überprüfung der niedrigste Stand der militärischen Disziplin beim Personal der 28. mechanisierten Brigade der ukrainischen Streitkräfte festgestellt.

„So wurden im Jahr 2015 in diesem Truppenteil 84 Rechtsverletzungen begangen, davon 31 Fälle im Zustand der Trunkenheit“, teilte der stellvertretende Leiter des Stabs mit.

„In diesem Truppenteil starben 15 Soldaten aus Gründen, die nicht mit der Teilnahme an Kämpfen verbunden sind, dabei sind sechs, wo dies auch mit Alkoholmissbrauch verbunden ist“, fügte er hinzu.

Nach den Worten Jaschtschenkos zeigte die Überprüfung auch den niedrigen Stand der technischen Ausbildung der Abteilungen der ukrainischen Streitkräfte.

„In dieser Brigade war die Wartung der Militärtechnik nicht abgesichert, besondere fehlten Mechaniker und Fahrer. Klar ist, dass das Fehlen solchen Personals die Kampffähigkeit erheblich senkt“, sagte der Vertreter der Volksmiliz.

„Außerdem ist ein Teil der Panzertechnik ohne Akkumulatoren, Helmsprechgeräte,

Frostschutzmittel. Es gibt auch viele andere technische Unzulänglichkeiten, die sich auch negativ auf die Kampffähigkeit der Abteilungen auswirken“, fügte Jaschtschenko hinzu.

De.sputniknews.com: Jazenjuks Logik ad absurdum: Ukraine braucht Krise

Die ukrainische Regierung, die von Odessa-Gouverneur Saakaschwili treffend als „Reformen-Friedhof“ bezeichnet wurde, ist in eine handfeste Krise geraten, welche sich nach dem Rücktritt des Wirtschaftsminister Aivaras Abromavicius nur noch verschärfte. Regierungschef Arsenij Jazenjuk allerdings sagte, eine Krise sei immer auch eine Chance. Vor einigen Tagen erklärte der ukrainische Wirtschaftsminister Aivaras Abromavicius seinen Rücktritt damit, „dass jede Reform entschieden blockiert wird“. Er lieferte Belege dafür, dass sie nur stockend vorankommen und die neuen Eliten dem Anti-Korruptionskampf im Weg stehen. Außerdem sei er dem Druck von Seiten Igor Kononenkos, dem stellvertretenden Fraktionsvorsitzender der Partei des Präsidenten, Geschäftsmann und engem Vertrauten von Poroschenko ausgesetzt gewesen. Abromavicius sei in eine Stellvertreterfunktion gedrängt worden, in der er für das staatliche Gasunternehmen Naftogaz zuständig sein sollte.

„Wir haben gelernt, den Widerstand des alten Systems zu überwinden. Doch es stellte sich heraus, dass einige der neuen Figuranten noch schlimmer sind als die alten“, sagte der Politiker, dessen Rücktritt das Land in eine noch schärfere Krise stürzen könnte oder dies womöglich schon getan hat.

Der ukrainische Premierminister Arsenij Jazenjuk, der laut Umfragen in letzter Zeit immer mehr an Popularität verliert und über dessen Rücktritt seit mehreren Monaten wild spekuliert wird, sieht die Lage jedoch eher gelassen. „Alles, was uns nicht umbringt, macht uns stärker“, heißt ein bekanntes Sprichwort. So etwas in der Art ließ der Premier nun paraphrasiert in einer Botschaft an die Nation am Sonntag verlauten:

„Heute möchte ich über Politik sprechen oder, genauer gesagt, über die politische Krise, in der sich die Ukraine wiederfand. Eine Krise ist immer eine Chance. Ich bin der Meinung, dass eine solche Krise für die ukrainische politische Klasse notwendig war. Und genau diese Möglichkeit müssen wir nun nutzen, um die Verhältnisse in der ukrainischen Staatsmacht zu erneuern“, sagte er.

Die Krise bei der ukrainischen Regierung verschärfte sich, nachdem Aivaras Abromavicius sein Amt niederlegte. Die Botschafter Deutschlands, Frankreichs, der USA, Großbritanniens und sechs anderen Staaten hatten am Mittwoch in einer gemeinsamen Erklärung mitgeteilt, dass sie „tief enttäuscht“ über den Rücktritt des Ministers seien. Schon am nächsten Tag sah sich der ukrainische Präsident Pjotr Poroschenko gezwungen, bei einem Treffen mit den Botschaftern der sieben wichtigen Industrieländer (G7) dazu Stellung zu nehmen.

Am Freitag hatte Jazenjuk während einer Parlamentssitzung mit dem Rücktritt seines gesamten Kabinetts gedroht, sollte das Parlament eine Änderung bei den Regierungsgliedern unter ihm nicht genehmen Ministern beschließen. „Wir sind als ein Team angetreten und wir werden auch künftig als gemeinsames Team arbeiten“, betonte der Politiker.

Jazenjuk ist bekannt für fragwürdige Aussagen. So hat der ukrainische Premier vor einigen Tagen behauptet, die Ukraine könne mithilfe ihres Intellekts zum „Spitzenreiter“ unter den europäischen Ländern werden. „Das ist ‘Talentismus‘ vom Wort Talent“, betonte er. Vor zehn Jahren seien Öl und Gas ein Potenzial gewesen, nunmehr seien dies „starkes Talent“ und der Intellekt der Ukrainer.

Ukrinform.ua: Die parlamentarische Fraktion der Partei „Batjkiwtschschyna“ (Vaterland) wird keine Kandidaten für den Posten des Regierungschefs vorschlagen.

Sie wird auch keine Kandidaten für Ministerämter in der von Jazenjuk geleiteten Regierung aufstellen, erklärte Fraktionsvize Serhij Sobolew. Die Fraktion wolle auch aber Minister aus der Jazenjuk-Regierung nicht zurückziehen.

Ukrinform.ua: Der Fraktionschef von „Block von Petro Poroschenko“ im ukrainischen Parlament Juri Luzenko hat erklärt, dass die nötigen 226 Stimmen für die Verabschiedung der Regierungsgesetze fehlen. Das bedeutet, dass die parlamentarische Koalition handlungsunfähig ist, sagte Luzenko nach der heutigen Sitzung des Koalitionsrates. Nach Worten von Luzenko sei seine Partei bereit, mit Regierungschef Jazenjuk im Fall der radikalen Regierungsumbildung weiter zusammenarbeiten. Die drei anderen Koalitionspartner wollten das nicht.

Ihm zufolge sieht die Partei „Narodnyi Front“ nur Jazenjuk als Regierungschef. Die Parteien „Batkiwtschyna“, Samopomitsch und die Radikale Partei fordern „bloß nicht Jazenjuk“, betonte der Politiker.

Luzenko sagte weiter, man müsse einen Ausweg finden und versuchen, mit Kollegen zu reden.

Lug-info.com: Heute fand in Lugansk eine Zeremonie zur Eröffnung eines Gedenksteins am Ort des zukünftigen Denkmals für die Kinder der Republik, die in der Folge der ukrainischen Aggression getötet wurden, statt. Initiator der Aktion anlässlich des Tags des jungen Antifaschisten waren die Vorschuleinrichtungen der Stadt gemeinsam mit Aktivisten des Projekts „Kein Vergessen, kein Verzeihen!“ der gesellschaftlichen Bewegung „Mir Luganschtschine“.

An der Veranstaltung nahmen viele Familien mit Kindern teil sowie Schüler der Hauptstadt der jungen Republik.

„Wir sehen, dass der Faschismus und der Nazismus nicht nur vor dem Tod keinen Halt macht, sondern auch nicht vor den Seelen der Kinder“, sagte die Leiterin des Projekts „Kein Vergessen, kein Vergeben!“, die Kandidatin der Rechtswissenschaften, die Dozentin Anna Soroka.

„Heute wurde ein Gedenkstein für die Kinder des Lugansker Gebiet errichtet, die in der Folge der ukrainischen Aggression starben“, unterstrich die stellvertretende Leiterin der Administration des Oberhaupt der LVR Marina Filippowa.

Dabei sagte sie, dass es heute in der LVR die Möglichkeit und die Absicht gibt, „eine tatsächlich freie und sichere Republik“ aufzubauen.

„Und die, die noch versuchen, irgendwie die Handlungen der ukrainischen Regierung zu rechtfertigen, müssen auch zu solchen Orten kommen, damit zu verstehen, dass es für Verbrechen keine Rechtfertigung gibt, keine Verjährung, und für den Tod von Kindern wird jeder zur Verantwortung gezogen“, unterstrich sie.

„Heute realisieren wir gemeinsam das Recht auf das Gedenken an die Kinder, die der Faschismus ermordet hat“, sagte die Bevollmächtigte der LVR für Kinderrechte Julija Nasarenko.

Sie sagte, dass insgesamt auf dem Stein die Namen von 27 Kindern stehen, die während der Aggression der Kiewer Truppen getötet wurden.

„Das Kleinste war gerade 10 Monate alt, was konnte es Schlechtes tun, dass die Faschisten kamen und es ermordeten“, fragte sie.

„Einer der Kinder ist Kirill Sidorjuk aus Petrowskoje. Kirill schützte während eines Beschusses seine jüngere Schwester, die erst neun Jahre alt war“, sagte sie.

Am 8. Februar wird der Tag des jungen Antifaschisten begangen, der von der UN-Generalversammlung eingerichtet wurde. Dieser Gedenktag wird seit 1964 zu Ehren der getöteten Teilnehmer von antifaschistischen Demonstrationen begangen – des französischen Schülers Daniel Fery (1962), und des irakischen Jungen Fadil Dshamal (1963), der sowjetischen Junggardisten (1943) Oleg Koschewij, Ljubow Schewzowaja, Dmitrij Ogurzow, Wiktor Subbotin, Semen Ostapenko, die an diesem Tag von den Nazis erschossen wurden.



[http://img.lug-info.com/cache/d/5/\(5\)\\_15.jpg/w620h420wm.jpg](http://img.lug-info.com/cache/d/5/(5)_15.jpg/w620h420wm.jpg)

Dnr-online.ru: Pressekonferenz des stellvertretenden Kommandeurs der Milizen der DVR Eduard Basurin (Zusammenfassung mehrerer Meldungen)

Die Lage in der DVR ist weiterhin schwierig und angespannt. In den letzten 24 Stunden haben die ukrainischen Truppen 63 Mal das Territorium der Republik im Ergebnis von 18 Verletzungen des Regimes der Feuereinstellung beschossen.

Beschossen wurden die Gebiete der Ortschaften: Staromichajlowka, Alexandrowka, Weseloje, Spartak, Shabunki und das Gebiet des Flughafens und der Stadtteil Trudowskij von Donezk. Es wurden beim Beschuss des Territoriums der Republik vor allem verbotene Arten von Waffen verwendet, nämlich Granatwerfer des Kalibers 120 und 82mm und kleinere Granatwerfer verschiedenen Typs. Auf das Territorium von Staromichajlowka haben die ukrainischen Truppen 18 Schüsse mit Panzern abgegeben.

In der Woche vom 1. bis zum 7. Februar haben die ukrainischen Streitkräfte das Territorium der Republik 882 Mal beschossen, darunter 770 Mal mit schweren Waffen. Es wurden 160 Verletzungen des Regimes der Feuereinstellung durch die ukrainischen Truppen festgestellt. Dies zeigt, dass bei der ukrainischen Regierung das Bestreben fehlt, die Verpflichtungen zum Abzug schwerer Waffen von der Abgrenzungslinie zu erfüllen und die Minsker Vereinbarungen einzuhalten. Die intensivsten Beschüsse unter Verwendung schwerer Waffen erfolgten auf folgende Ortschaften: Sajzewo, Spartak, Staromichajlowka, Shabunki, Nowaja Marjewka, Weseloje, Staromarjewka, das Gebiet des Flughafens, den Stadtteil Trudowskije und das Volvo-Zentrum von Donezk. Eine heftige Verschärfung wurde in der Nacht vom 5. auf den 6. Februar festgestellt. In diesen Tagen hat der Gegner die Intensität der Beschüsse um das Fünffache gesteigert.

In der Folge der Beschüsse starben drei friedliche Einwohner, drei wurden verletzt. In den Reihen der Armee der DVR gibt es keine Verluste.

Alle Verbrechen von Seiten der ukrainischen Streitkräfte wurden von den Ermittlungsorganen der Generalstaatsanwaltschaft DVR zur Erstellung von Materialien für Strafverfahren und ihre folgende Weitergabe an internationale Organisationen erfasst.

Die Kiewer Regierung setzt ihre provokativen Aktivitäten fort. Die ukrainischen Truppen versuchen durch den Beschuss des Territoriums der DVR, die Abteilungen der Streitkräfte der DVR zur Erwidern des Feuers zu zwingen.

Dafür wählen die ukrainischen Truppen als Ziele vorwiegend zivile Objekte aus. In der Folge solcher Schläge wurden 22 Wohnhäuser und eine Gasleitung zerstört, eine Schule beschädigt. Ziel solcher Provokationen ist die Sammlung von kompromittierenden Materialien gegen die Armee der DVR und deren Verwendung als Argument im Verhandlungsprozess.

Alle Provokationen der letzten Woche erfolgten im Vorfeld des Treffens der Oberhäupter der

normannischen Vier am 13. Februar. Unsere Aufklärung hat mehrfach die Anwesenheit von Fotogruppen ukrainischer Fernsehsender auf den Positionen, von denen aus die ukrainischen Truppen die heftigsten Beschüsse durchführten, festgestellt. Die Härte der Abteilungen der ukrainischen Streitkräfte sollte die Soldaten der Armee der DVR zur Anwendung von Waffen als Erwidmung provozieren. Auf diese Weise versucht Kiew, Beweise für angebliche Verletzungen des Regimes der Feuereinstellung von Seiten der Streitkräfte der DVR zu erhalten.

Die Aufklärung der Armee der DVR stellte Fälle fest, dass die ukrainischen Truppen ihre eigenen Positionen beschossen sowie Wohngebiete auf von Kiew kontrolliertem Territorium. Insbesondere wurde Wodjanoje von den ukrainischen Streitkräften beschossen. Im Gebiet von Sajzewo wurde die Anwendung ukrainischer Panzertechnik festgestellt, die sowohl ihre Positionen als auch die Positionen der Streitkräfte der DVR beschoss. Nach den provokativen Beschüssen wurde eine ukrainische Militärmaschine in einem Waldstück versteckt. Später kam das Feuer von allen Positionen der ukrainischen Truppen in diesem Bezirk und unter einen Kugelhagel gerieten auch die Außenbezirke von Sajzewo. Einwohner aus den von den ukrainischen Streitkräften okkupierten Territorien informierten über die Erstellung von gestellten Videos durch ukrainische Massenmedien.

In einer Reihe von Ortschaften entlang der Abgrenzungslinie haben die ukrainischen Truppen von den Einwohnern verlassene Häuser abgerissen und stellen diese als Beweise für Beschüsse durch die Armee der DVR dar. Ich bitte die Aufmerksamkeit darauf zu richten, dass in gestellten Videos die ukrainischen Massenmedien keine Interviews mit Einwohnern – mögliche Augenzeugen der Vorgänge – durchführen. Mit der Zerstörung von Privateigentum friedlicher Bürger befassten sich die ukrainischen Truppen in den frontnahen Ortschaften Peski, Sajzewo und anderen.

Außerdem verschärfen ukrainische Spezialdienste weiterhin künstlich die Lage in der Zone des bewaffneten Konflikts, indem sie unbegründete Beschuldigungen gegen die Armee der DVR wegen der Beschüsse von ukrainischen Positionen vorbringen. Dabei wird eine solche Zahl vorgebracht (etwa 90 Beschüsse in 24 Stunden), dass dies schon vollwertigen Kampfhandlungen entspricht und nicht einem Regime der Feuereinstellung. All diese Fakten zeugen nur von einem – die ukrainischen Streitkräfte bereiten einen großflächigen Angriff vor und zur Rechtfertigung ihrer aggressiven Pläne werden fabrizierte Beweise gegen die DVR verwendet.

In der letzten Woche hat der Gegner weiterhin Kräfte und Mittel in der Nähe der Abgrenzungslinie konzentriert sowie seine Vorräte an materiellen Mitteln aufgefüllt. In der letzten Woche hat die Aufklärung der DVR eine Konzentration von Personal, Waffen und Militärtechnik der ukrainischen Streitkräfte festgestellt.

In Richtung Gorlowka:

zwei Mehrfachraketenwerfersysteme „Uragan“, 12 Mehrfachraketenwerfersysteme „Grade“, sechs Panzer, 53 Einheiten Panzertechnik, 32 Fahrzeuge mit Waffen und Munition, vier Busse mit Personal und ein Zug Scharfschützen bestehend aus 12 Personen in Werchnetorezkoje.

In Richtung Donezk:

zehn Artilleriegeschütze, 21 Panzer, drei Einheiten Panzertechnik, neun Fahrzeuge mit 50 Mann im Gebiet von Sajzewo, Awdejewka, Peski

In Richtung Mariupol:

fünf Mehrfachraketenwerfersysteme „Grad“, vier Artilleriegeschütze, 22 Panzer, 23 Einheiten Panzertechnik und zwei Waggons mit Munition und Behältern mit Dieseltreibstoff am Bahnhof in Andrejewka, vier Fahrzeug und 150 Mann im Bereich von Rybinskoje.

In Richtung Donezk und Mariupol wurde von unserer Aufklärung die Anwesenheit von Scharfschützenmannschaften festgestellt, die großkalibrige Maschinengewehre ausländischer Produktion verwenden.

Außerdem kam nach den Angaben einer Quelle aus der Leitung der „Ukrainischen Eisenbahn“ aus Kiew der Befehl, 18 Bahnhöfe in der Nähe der Kontaktlinie für die Aufnahme von Zügen mit Militärtechnik vorzubereiten. Ihre Bereitschaft zur Aufnahme der Technik haben bereits die Eisenbahnabteilungen in Konstantinowka und Artjomowsk gemeldet, was

auch von der Vorbereitung eines großflächigen Angriffs durch die ukrainischen Streitkräfte zeugt.

Während der letzten Woche haben die OSZE-Beobachter, trotz mehrfacher Provokationen gegen sie von Seiten der ukrainischen Kräfte, weiterhin grobe Verletzungen der Minsker Vereinbarungen durch die ukrainische Seite festgestellt.

In ihren Berichten hat die OSZE-Mission in der letzten Woche das Fehlen von folgenden Waffen in den Lagerorten für Technik der ukrainischen Streitkräfte festgestellt: sieben 152mm-Artilleriegeschütze „Akazija“, ein 122mm Artilleriegeschütz „Gwosdika“, sieben 85mm-Antipanzergeschütze D-44 und D-48.

Es wird die teilweise Rückkehr einiger Arten von Militärtechnik der ukrainischen Streitkräfte an die Lagerorte festgestellt. Aber die Mehrzahl der ukrainischen Waffen befindet sich weiterhin auf maskierten Positionen in der 15km-Zone von der Abgrenzungslinie. Diese Fakten bestätigen sowohl Soldaten der ukrainischen Streitkräfte, die auf die Seite der DVR übergegangen sind, als auch unsere Aufklärungsabteilungen.

Nach Angaben der Aufklärung der Streitkräfte der DVR wird in den Truppenteilen der ukrainischen Streitkräfte, zu denen nationalistische Abteilungen gehören, eine wesentliche Vermehrung der Zahl der Konflikte aus nationalen und alltäglichen Gründen festgestellt. Ursache sind die unkontrollierten Aktivitäten vieler Abteilungen, die sich weigern, sich dem Kommando der ukrainischen Streitkräfte unterzuordnen. Im Zusammenhang mit ständigen Meinungsverschiedenheiten verwandeln sich Konflikte zwischen einzelnen Soldaten in Gefechte ganzer Abteilungen. Insbesondere werden ständige Beschüsse sowohl von Seiten der nationalistischen Bataillone auf die Positionen der ukrainischen Streitkräfte als auch umgekehrt festgestellt. Ein Zeugnis dafür ist die Arbeit von Spezialkräften des Sicherheitsdienstes der Ukraine in südlicher Richtung im Bereich von Sartana zur Entwaffnung ukrainischer nationalistischer bewaffneter Formationen, zu denen nach Erklärung des Militärstaatsanwalts Anatolij Matios Kämpfer des „Rechten Sektors“ gehören. Von Freitag auf Samstag, als die intensivsten Beschüsse des Territoriums der DVR festgestellt wurden, wurden von unserer Aufklärung Kämpfe bei Peski zwischen Soldaten der 93 Brigade und nationalistischen Abteilungen unter Verwendung von Antipanzergranatwerfern und Schusswaffen festgestellt. In der Folge des Gefechts wurden 30 Personen getötet oder verletzt. Eine Einheit Panzertechnik der ukrainischen Truppen, die beim Beschuss der Nationalisten angewendet wurde, wurde vernichtet. Ursache des Konflikts (basierend auf abgehörten Unterhaltungen) war das Nichteinhalten von Befehlen des Kommandos der ukrainischen Streitkräfte zur Feuereinstellung in Richtung Shabunki, Spartak und den Petrowskij-Bezirk, den Bezirk des Volvo-Zentrums von Donezk durch die Nationalisten. Nach dieser Unterdrückung der Aktivität der Nationalisten an der Kontaktlinie wurde eine schrittweise Abnahme der Beschüsse des Territoriums der DVR beobachtet. Zur Ergänzung zuvor von mir veröffentlichten Mitteilungen über die Anwesenheit von radikalen islamistischen Kämpfern in der ATO-Zone, die im Interesse der Regierungstruppen der Ukraine handeln, will ich das Folgende erwähnen. Im Gebiet von Granitnoje wurde die Stationierung von Personal aus einer Abteilung des „internationalen Friedensbataillons Dschochar Dudajew“ festgestellt, 15 Mann. Örtliche Einwohner bemerken, dass an den Fahrzeugen, die im Gebiet der Ortschaft eingetroffen sind, schwarze Flaggen mit arabischen Aufschriften zu finden sind. Unter den Kämpfern war auch die arabische Sprache zu hören. Dies ist eine weitere Bestätigung der Anwesenheit von Terroristen des IS in der ATO-Zone auf Seiten der ukrainischen Streitkräfte.

De.sputniknews.com: Der Oberste Militärstaatsanwalt der Ukraine, Anatolij Matios, hat ein Dokument unterzeichnet, laut dem 50 Richter auf der Krim des Hochverrats verdächtigt werden, heißt es in einer Mitteilung auf der Webseite der ukrainischen Generalstaatsanwaltschaft am Montag.

„Im Ergebnis einer umfassenden und mühseligen Arbeit zur Sammlung von Beweisen wurde eine Information in Bezug auf den Verdacht gegen 50 weitere Richter unterzeichnet, die das ukrainische Volk verraten haben“, heißt es in der Mitteilung.

Die Sammlung von Beweismaterial laufe noch. Sollte sich der Verdacht bestätigen, würden den Richtern zwölf bis 15 Jahre Haft mit Vermögensentzug drohen. Früher wurde berichtet, dass die Generalstaatsanwaltschaft der Ukraine die Festnahme von 276 Richtern der Krim wegen Verdachts auf Hochverrat durchsetzen will.



<http://cdn1.img.de.sputniknews.com/images/30219/06/302190666.jpg>

Dan-news.info: Der Anteil der Länder der Gemeinschaft Unabhängiger Staaten (GUS) am Außenhandel der DVR betrug im Jahr 2015 86,2 Prozent. Diese Daten finden sich im Bericht des Ministeriums für ökonomische Entwicklung der Republik.

„Im Außenhandel der Republik nehmen die GUS-Länder den führenden Platz mit 86,2 Prozent ein. Die Haupthandelspartner im Jahr 2015 waren die RF, mit der der Warenumsatz 40,4 Mrd. Rubel betrug sowie die LVR mit 3 Mrd. Rubel und Georgien mit 231 Mio. Rubel“, heißt es in dem Bericht.

Im Jahr 2015 waren 53 Länder Welt Wirtschaftspartner der Republik, Priorität für das Jahr 2016 hat für das Ministerium „die allseitige Unterstützung von Subjekten des Außenhandels, verbunden mit der Errichtung von Partnerbeziehungen mit verschiedenen Ländern“.

Insbesondere ist die Zahl der Unternehmen, die Außenhandel betreiben, seit Mai 2015 auf das 30fache gewachsen (von 31 auf 989).

In der Struktur des Imports und Exports der DVR nehmen im Jahr 2015 die Lebensmittel den führenden Platz ein. „Nach Angaben der Zollabteilung wurden im Jahr 2015 3,5 Mio. Tonnen Waren mit einer Gesamtsumme von 42,3 Mrd. Rubel in die Republik importiert. Beim gesamten Import machen 2015 die Lebensmittellieferungen 58,5 Prozent aus“, heißt es in dem Bericht.

Von April bis Dezember 2015 wurden 1,4 Mio. Tonnen Produkte für insgesamt 11,3 Mrd. Rubel exportiert. Bei der Struktur des Exports nehmen Lebensmittel – 38 Prozent, Metalle und Metallprodukte – 23,3 Prozent, Mineralprodukte – 4,6 Prozent, die führenden Plätze ein.

De.sputniknews.com: Laut dem scheidenden ukrainischen Wirtschaftsminister Aivaras Abromavicius leidet das Land unter einer Vertrauenskrise gegenüber den Behörden.

„Die Vertrauenskrise hat nicht nur das Parlament und die Regierung erfasst. In Wirklichkeit steckt auch das Vertrauen in den Reformprozess sowie gegenüber der politischen Elite und dem politischen Establishment in einer Krise“, sagte der Minister in einem Interview, dass die „Financial Times“ am Montag auf ihrer Webseite veröffentlichte.

„Die alten Kräfte“, die eigennützigen Interessen in der Ukraine würden versuchen, die nach 2014 eingeleiteten Strukturreformen rückgängig zu machen, sagte der gebürtige Litauer, der im Dezember 2014 die ukrainische Staatsbürgerschaft angenommen hatte. „Sehr besorgniserregend ist die Tatsache, dass manche Vertreter der alten Kräfte gute Vorhaben

zunichtemachen wollen“, so Abromavicius.

Ihm zufolge gehören nicht nur Oligarchen zu den „alten Kräften“. „Es ist offensichtlich geworden, dass sich leider auch manche enge Verbündete des Präsidenten und des Premiers... in die Angelegenheiten von Staatskorporationen eingemischt hatten.“

„In meinem Fall haben diese Jungs vor allem versucht, sich einen Teil des Ministeriums zueigen zu machen, und die Ämter mit eigenen Leuten auf die härteste und feindseligste Weise besetzt“.

Der Minister erläuterte, dass seine Rücktrittsentscheidung „als Warnsignal dafür dienen soll, dass der Reformprozess mit mehr Transparenz fortgesetzt werden muss“.

Wie Abromavicius zuvor einem ukrainischen TV-Sender gesagt hatte, wolle er sich in Zukunft nicht politisch betätigen. „...Ich bin kein Politiker, ich stamme als technokratischer Minister direkt aus dem Privatunternehmertum. Ich möchte vieles tun. Wir befinden uns noch auf halbem Weg.“

## **Abends:**

Ukrinform.ua: Der Minister für wirtschaftliche Entwicklung und Handel der Ukraine, Aivaras Abromavičius, ist zur Vernehmung beim Nationalen Antikorruptionsbüro gekommen. Das teilte ein Korrespondent von Ukrinform mit.

Abromavičius sagte, dass er alle Unterlagen, darunter Screenshots von Telefon mitgebracht hätte.

Das Antikorruptionsbüro will Abromavičius als Zeugen wegen seiner Vorwürfe gegen Ihor Kononenko verhören. Der Minister warf dem Parlamentsabgeordneten Kononenko Einmischung in die Tätigkeit des Ministeriums vor.

Dnr-online.ru: In der Schule Nr. 30 fand heute die Veranstaltung „Patriotismus: die Sicht der Generationen“ statt, die dem Absolventen der Schule, dem Journalisten und Soldaten Wsewolod Petrowskij gewidmet war. Auf dem Treffen, das vom Klub „Patriot“ organisiert wurde, nahmen Lehrer und Schüler der Schule, Veteranen der Kriege in Afghanistan und im Donbass, Freunde und Kollegen Wsewolods teil.

„Sewa las sehr viel, hatte ein sehr gutes Gedächtnis, hatte ein enzyklopädisches Wissen“, erinnert sich die Klassenlehrerin Tatjana Koptelowa. „Er war immer zuverlässig beim Erreichen seiner Ziele, was ihm half, erste Plätze bei Geschichtsolympiaden zu erlangen. Manchmal schrieb er eigene Gedichte in seine Schulhefte. In ihnen waren sehr tiefe Gedanken über den Sinn des Lebens und sein Verhältnis zu dem, was um ihn geschah“.

„Die heutige Veranstaltung zeugt davon, dass Wsewolod Petrowskij sein Leben nicht umsonst gelebt hat. In meiner Erinnerung ist er nicht nur ein guter Freund, sondern auch ein Journalist und gesellschaftlicher Aktivist. Im Frühling 2013 gründeten Wsewolod, ich und der zukünftige Leiter der Politabteilung der Brigade „Prisrak“ Jewgenij Wallenberg den Arbeiterklub „Gernika“, der Jugendliche mit antifaschistischen Ansichten vereinte. Wir verstanden schon damals, dass der Faschismus ein Problem der gesamten Ukraine ist und nicht nur ihrer westlichen Teile. Im Februar 2014 tat ich zusammen mit Wsewolod beim Lenindenkmal Dienst, nahm an antifaschistischen Kundgebungen teil und im Sommer des Jahres arbeiteten wir im Informationsministerium der DVR“, sagte der Vertreter des Informationsministeriums der DVR Stanislaw Retinskij.

Auf dem Treffen tauschten die internationalistischen Kämpfer Erinnerungen an die

Heldentaten ihrer Kampfgenossen aus. Die Anwesenden ehrten das Andenken der in den Jahren des Großen Vaterländischen Kriegs, des Afghanistan-Kriegs und des Kriegs im Donbass Gefallenen....

„Mein Großvater kämpfte im Großen Vaterländischen Krieg und verteidigte heldenhaft sein Land. Als es notwendig wurde, habe ich den Donbass verteidigt. Etwas anderes zu tun hat mir mein Gewissen nicht erlaubt“, sagte der Kommandeur eines Panzerzugs, der Held der DVR Andrej Sajzew.

Dnr-online.ru: In der Schule Nr. 145 des Budennowskij-Bezirks von Donezk wurde am 8. Februar der Tag des jungen antifaschistischen Helden begangen. Während der Veranstaltung wurde von Kindern erzählt, die während der Jahre des Großen Vaterländischen Kriegs Helden der Sowjetunion wurden. Der heutige Vorsitzende des Rats der Veteranen der Ortschaft „Wertikalnyj“, Wladimir Podgornyj, der 1943 ein siebenjähriger Junge war, erzählte, wie er Kämpfern der Roten Armee Mitteilungen seines Vaters, der Partisan war, über die Größe der deutschen Truppen weitergegeben hatte. Am Ende der Veranstaltung erzählte das Mitglied des Rats der höheren Klassen der DVR Alina Semenowa, dass die heutigen Schüler versprechen, würdige Patrioten ihres Landes zu sein.

„Leider hören wir in letzter Zeit sehr oft das Wort „Faschismus“ und nicht aus dem Mund von Geschichtslehrern. Deshalb es sehr wichtig, dass das Wort „Patriotismus“ jetzt wieder aufkommt. Wirklich Patrioten sind unsere Veteranen und alles Gute, das zum Patriotismus gehört, verkörpern gerade sie. Deshalb müssen wir uns an ihnen ein Beispiel nehmen und von ihnen lernen. Großer Dank gebührt den Lehrern, die solche Veranstaltungen durchführen und auch den Eltern der Kinder, die ihnen ein Gefühl für das Gute, für Mitgefühl vermitteln. Wir alle möchten, dass die Augen der Kinder der DVR vor Freude strahlen und nicht mit Tränen gefüllt sind“, erklärte der auf die Veranstaltung eingeladene Abgeordnete des Volkssowjets der DVR Jurij Leonow.



<http://dnr-online.ru/wp-content/uploads/2016/02/2-760x508.jpg>

de.sputniknews.com: Die Nationalbank der Ukraine hat den Sturz der Nationalwährung Griwna unter anderem mit dem russischen Lebensmittelembargo gegen Kiew in Verbindung gebracht. Das geht aus dem jüngsten Bericht der obersten Währungshüter der Ukraine hervor, wie das russische Internetportal gazeta.ru am Montag unter Berufung auf den RNS-Sender berichtete.

Zu den anderen Ursachen für eine massive Abwertung der ukrainischen Währung zählt die Nationalbank den Rückgang der Einnahmen aus dem Export vor dem Hintergrund sinkender Weltmarktpreise für Rohstoffe sowie die Abwertung der Währungen der Handelspartner der Ukraine, die zunehmende politische Ungewissheit und unrechtmäßige Budgetausgaben.

Russland hatte zum 1. Januar 2016 die Einfuhr mehrerer Lebensmittel aus der Ukraine verboten. Darauf führte Kiew ebenfalls das Importverbot für russische Lebensmittel ein.